



Uster, 13. April 2026
Nr. 653/2026
V4.04.71

Anfrage 653/2026 von Andreas Pauling (Grünliberale) (Grünliberale), Marco Kranner (Grünliberale), Patricio Frei (Grüne), Tanja Göldi (SP) und Andres Kronenberg (SP)

Zwischenbilanz auf dem Weg zu den Netto-Null-Zielen

Die Stadt Uster bekennt sich zum Ziel Netto Null bis 2050. Dies ist in der Gemeindeordnung und im Massnahmenplan Klima festgeschrieben. Diese Transformation besteht im Wesentlichen im Ersatz fossiler Energieträger für Mobilität und Wärme durch grünen Strom. Gemäss "Kommunaler Energieplan Uster" vom 15. Januar 2025 wird der Strombedarf von 130 GWh/a im 2025 um 90 GWh/a (+70%) auf 220 GWh/a im 2050 zunehmen. Diese Zunahme wird in Uster fast vollständig durch PV-Anlagen zu decken sein. Dies bedeutet etwa eine Verzehnfachung (x10) der lokal erzeugten PV-Energie gegenüber 2025.

Der Transformationspfad wird einer S-Kurve folgen mit einer anfänglich exponentiellen Zunahme und schliesslich einer langsamen Annäherung an den Strombedarf 2050. Daraus geht hervor, dass die grossen Fortschritte zu Beginn der Transformation gemacht werden müssen, damit das Netto Null Ziel bis 2050 erreicht werden kann.

Der lokal in Uster produzierte PV-Strom wächst zwar stetig an, der jährliche Zuwachs muss aber in den kommenden Jahren erheblich gesteigert werden, um realistischerweise Netto Null bis 2050 zu erreichen. Zudem ist in Art. 3 Abs. 4 der Gemeindeordnung das Zwischenziel von 3.4 Tonnen CO₂-Ausstoss pro Einwohnerin/Einwohner bis 2030 gesetzt.

In dieser Energietransformation kommt der Energie Uster AG als Monopolist eine wichtige Rolle zu, da sie entscheidende Rahmenbedingungen setzt. Die «Eigentümerstrategie Energie Uster AG» und die zugehörigen Indikatoren wurden im Jahr 2025 überarbeitet und vom Stadtrat in Kraft gesetzt. Leider fehlen wirksame Indikatoren, mit denen gemessen werden kann, wie die Energie Uster AG zur Erreichung der Klimaziele beiträgt. Gemäss neuer Eigentümerstrategie will der Stadtrat bei der Erreichung der Netto-Null-Ziele die Energie Uster AG nicht in die Pflicht nehmen und setzt voll auf deren Freiwilligkeit. Als privatwirtschaftlich orientiertes Unternehmen steht für die Energie Uster AG der Gewinn im Vordergrund; entsprechend wird die Energie Uster AG die Rücklieferatarife und Gebühren etc. gestalten. Die Rentabilität von privaten Solaranlagen und damit der schnelle Zubau privater Solaranlagen ist akut gefährdet.



Daher stellt sich dringend die Frage, wie der Stadtrat die Netto-Null-Ziele ohne einforderbaren Beitrag der Energie Uster AG erreichen will.

Wir stellen dem Stadtrat folgende Fragen:

1. Mit welchen konkreten Massnahmen gedenkt der Stadtrat die Klimaziele in der Gemeindeordnung und im Massnahmeplan Klima für 2030 und 2050 zu erreichen?
2. Gibt es ein Monitoring für die Erreichung der Netto-Null-Ziele und die Wirksamkeit der Massnahmen? Wenn nein, warum wurde das noch nicht eingeführt?
3. Seit der Aktualisierung des Massnahmenplans Klima ist auch die Erarbeitung einer Solarstrategie angedacht. Was ist das Ziel der Solarstrategie? Städtische Dächer werden bereits seit Jahren kontinuierlich mit PV-Anlagen ausgerüstet. Die meisten Dächer sind aber privat. Deshalb muss der grösste Teil des Solarausbaus von Privaten kommen. Wie stellt sich der Stadtrat die Beschleunigung des privaten Solarausbaus vor, wenn die Energie Uster AG keine steuerbare Rolle spielen soll?
4. Welche Mechanismen gibt es, um Konflikte zwischen kurzfristigen betriebswirtschaftlichen Kennzahlen der Energie Uster AG und den langfristigen Klimazielen der Stadt Uster transparent zu machen und wie geht der Stadtrat damit um?
5. Gedenkt der Stadtrat, künftig in der Eigentümerstrategie für die Energie Uster AG einen aktiven Beitrag an die Erreichung der Netto-Null-Ziele einzufordern, unter Einhaltung der langfristiger Rentabilitätsvorgaben?
6. Wegen zu geringen Netzkapazitäten konnten nicht alle beantragten Wärmepumpen und private Ladestationen für Elektroautos durch die Energie Uster AG bewilligt werden. Wie viele Wärmepumpen und Ladestationen (absolut und relativ) wurden in den letzten zwei Jahren trotz ausreichender Hausanschlussabsicherung nicht bewilligt?
7. Wo (strassengenau) wurden die beantragten Wärmepumpen und Ladestationen in den letzten Jahren nicht bewilligt?
8. Wo (Strasse/Quartier) ist das Stromnetz nahe an der Kapazitätsgrenze, so dass in den nächsten 1-4 Jahren nicht alle Wärmepumpen und Ladestationen bewilligt werden?
9. Wie stellt die Stadt die Gleichbehandlung aller Bürgerinnen und Bürger bei den Bewilligungen Wärmepumpen/Ladestationen sicher? Oder gilt, «dr Schnäller isch dr gschwinde»? Wird die Bevölkerung dazu informiert? Wenn nein, warum nicht?
10. Gedenkt der Stadtrat, künftig in der Eigentümerstrategie für die Energie Uster AG ein klares Ziel für den vorausschauenden Ausbau des lokalen Stromnetz festzuschreiben, welches der wachsenden Anzahl von Wärmepumpen, Ladestationen und PV-Anlagen gerecht wird?
11. Wie steht der Stadtrat zu den folgenden Vorschlägen a) bis h) in Bezug auf Eignung und Machbarkeit, Netto Null zu erreichen, jeweils mit und ohne steuerbare Unterstützung der Energie Uster AG?
 - a. Festlegung eines absoluten Ausbauziels von grünem Strom in GWh/a durch lokale PV-Produktion bis 2050
 - b. Festlegung eines realistischen Ausbaupfades für lokale PV-Produktion (GWh/a für jedes Jahr bis zur Erreichung des Ausbauziels 2050)



- c. Festlegung eines realistischen Ausbauziels und Ausbaupfades für private Ladestationen (Anzahl für jedes Jahr bis zur Erreichung des Ausbauziels 2050)
- d. Definition und Monitoring von Kennzahlen zur Erkennung von Abweichungen von den Ausbaupfaden als Grundlage für Korrekturmassnahmen
- e. Aufnahme von Heim Energie Management Systeme (HEMS) in die Förderung durch den Ökofonds der Energie Uster AG (Netzentlastung, Eigenverbrauchsoptimierung)
- f. Verstärkte Fokussierung der Förderung durch Energie Uster auf den Winterstrom zur Entlastung des Verteilnetzes: mehr Förderung für PV an Fassaden (mehr Winter- und weniger Sommerstrom) und Batterien (Verlagerung von Strom in die Abendstunden)
- g. Rasche Einführung dynamischer Strompreise, die andere EWs heute schon anbieten (Anreiz für netzdienliches Verhalten)
- h. Einkauf von Windenergie als integrierender Bestandteil der strategischen Strombeschaffung durch Energie Uster AG als Ausgleich von Fluktuationen des PV-Stroms

Uster, 13. April 2026

Andreas Pauling (Grünliberale)

Marco Kranner (Grünliberale)

Patricio Frei (Grüne)

Tanja Göldi (SP)

Andres Kronenberg (SP)